

Wer den väterlichen Segen
Erst empfing; es war Don Pedro,
Er, der Brüder Aeltester.
Als er vor Diego's Anlitze
Kam, begrüßt er ihn bescheiden,
Als den ältern Kriegesmann;

„Möge Gott, Euch vor Verräthern
Schüßend, Eure Waffen segnen,
Don Diego. Ich erschein' hier,
Von dem Schimpfe des Verrathes
Mein Zamora zu befreien“ —

„Schweig!“ erwidert Don Diego,
„Denn Verräther seid Ihr alle!“
Und so trennten beide sich,
Raum zu nehmen; beide rennen
Mächtig los: es sprühen Funken —
Ach, das Haupt des jungen Kriegers
Trifft Diego; er zerspaliet
Seinen Helm, durchbohrt sein Hirn —
Pedro Arias stürzt vom Rosse
In den Staub hin.

Don Diego
Hebt den Degen und die Stimme
Fürchterlich hin gen Zamora.
„Sendet einen andern,“ rief er,
„Dieser liegt.“ Es kam der Andre,
Kam der Dritte, der auch fiel.

Schweigt, unglückliche Trommeten!
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

Ihränen flossen, stille Thränen
Auf des guten Greises Wangen,
Als er seinen jüngsten Sohn,
Seines Lebens letzte Hoffnung
Waffnete zum Todeskampf.

„Auf,“ sprach er, „mein Sohn Fernando,
Mehr als du an meiner Seite
Noch im letzten Kampf geleistet,
Mehr verlang' ich nicht von dir.
Geh du in die Schranken eintrittst,
So umarm' erst deine Brüder,
Und dann blick' auf mich zurück —“

„Weint Ihr, Vater?“

„Sohn, ich weine!

So weint' über mich mein Vater
Ginst, beleidiget vom König

Zu Toledo — Seine Thränen
Gaben mir des Löwen Stärke,
Und ich bracht' ihm, welche Freude!
Seines stolzen Feindes Haupt.“

Mittag war es, als der letzte
Sohn des Grafen Arias,
Don Fernando, auf den Platz trat;
Dem Besieger seiner Brüder,
Seinem stolzen Blick begegnet
Er mit Ruh' und Festigkeit.

Dieser spielend mit dem jungen
Krieger nahm den ersten Streich auf,
Auf die Brust; er war nicht tödtlich.
Aber bald lag mit den Trümmern
Ihrer Rüstungen der Kampfplatz
Ueberdeckt. Gebrochen lagen
Schon die Schranken; beide Rosse
Leichen, durch und durch im Schweiß.

Als man ihnen Morgensterne,
Kolben brachte, deren Eisen
Blickt in ihrer beider Hand.
Und der erste Schlag des Eisens
In der stärkern Hand Ordonio's
Traf — des edlen Jünglings Haupt.

Todtverwundet, (seinem Rosse
Griff er um den Hals und hält sich
An der Mäh'n' ihm;) Hölleiseifer
Giebt zum letzten Streich ihm Kraft.
Diesen Streich, er thut ihn tapfer;
Aber weil das Blut des Hauptes
Sein Gesicht bedeckt, so trifft er,
Ach, die Zügel nur des Rosses,
Sie durchhau'nd. Es bäumt das Ross sich,
Wirft den Reiter aus den Schranken —
Sieg! schrien alle Zamoraner;
Das Gericht des Kampfes schwieg.

Arias Gonzalo, zum Kampfplatz
Eilend, fand den Kampfplatz leer;
Sah den jüngsten Sohn verblühen,
Ihn verblühen wie eine Rose,
Gh' sie sich entsfaltete.

Schweigt, unglückliche Trommeten,
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.